

Filmtext

Kleine, weißliche Kristalle, wie zerstoßenes Eis, versprechen Energie und Durchhaltevermögen. Vielleicht ist es genau das, was Crystal heute zu einer Modedroge macht. Man ist noch voll gut drauf, wenn andere sich schon vor Erschöpfung zurückziehen. Man ist voll konzentriert, kann die Nächte durcharbeiten, hat den Durchblick. Crystal ist günstig und macht schlank und vor allem – Crystal blendet alles Negative aus. Wen wundert es da, dass diese Droge sich zunehmender Beliebtheit erfreut.

Prof. Dr. Robel-Tillig, Klinikum St. Georg Leipzig:

„Das Tückische dieser Droge ist, dass wir eine Situation haben, wo wir uns toll fühlen, schon nach der ersten Drogeneinnahme uns bestätigt fühlen, ein großes Selbstbewusstsein haben, sehr leistungsfähig sind und gerade im jugendlichen Alter spielt das ja eine sehr große Rolle und man fühlt sich besonders in einer Gruppe durchaus als führendes Mitglied dieser Gruppe oder dieses Teams und das ist etwas, was verständlich macht, dass also diese Droge immer mehr Verbreitung findet.“

Crystal, Crystal Meth oder ganz einfach C ist eine synthetische Droge, eine Droge also, die im Labor hergestellt wird. Chemiker bezeichnen diese Substanz als N-Methylamphetamin oder sie verwenden die Kurzform: Methamphetamin. Crystal ist zwar eine Modedroge, aber sie ist alles andere als neu und lässt sich letztlich auf pflanzliche Grundsubstanzen zurückführen.

Ephedra-Kraut – eine verholzende Pflanze mit schuppenartigen Blättern – auch als Meerträubel bekannt. Daraus isoliert der japanische Chemiker Dr. Nagayoshi Nagai bereits 1885 als erster Ephedrin, einen Wirkstoff, der bis heute in vielen Medikamenten enthalten ist, die gegen Husten und Grippe oder auch gegen Asthma eingesetzt werden.

1893 gelingt es Dr. Nagai schließlich, aus dem Ephedrin in weiteren Schritten Methamphetamin herzustellen – eine stimulierende Substanz. 1934 beginnt man auch in Deutschland, bei den Temmlerwerken in Berlin, Methamphetamin herzustellen.

1938 kommt es unter dem Namen „Pervitin“ als Arzneimittel gegen Asthma und zu niederen Blutdruck auf den Markt. Schnell erkennt man jedoch die psychoaktiven Wirkungen und bietet Pervitin als Mittel gegen Depression, Schlafsucht und Antriebslosigkeit an.

Um die Leistung zu steigern, Angstgefühle und Schmerzen zu unterdrücken, wird Pervitin an deutsche Soldaten im Zweiten Weltkrieg ausgegeben. Es erhöht die Risikobereitschaft und unterdrückt Hunger- und Durstgefühl.

Privatdozent Dr. Hermle, Klinikum Christophsbad Göppingen:

„Man kann davon ausgehen, dass Pervitin auch im Rahmen des Blitzkrieges gegen Frankreich vielleicht ne entscheidende Rolle gespielt hat. Insgesamt wurden 34 Millionen Pillen an die Wehrmacht verteilt und das hat dazu geführt, dass die betreffenden Truppen Tag und Nacht letzten Endes ohne Schlaf durchmarschiert sind und die auch dann in der Lage waren, auch in den nächsten 4 – 6 Tagen Tag und Nacht sich durch das Gelände durchzukämpfen, weil sie offenbar im Höchstmaß durch Pervitin stimuliert waren, der Schlaf unterdrückt werden konnte. Die Risikobereitschaft wurde gesteigert. Also man kann davon ausgehen, dass dieser Blitzkrieg gegen Frankreich methamphetamingesteuert war und dass der Erfolg dieser militärischen Operation offenbar dem Pervitin zuzuschreiben ist.“

Pervitin hat aber auch negative Auswirkungen auf die Soldaten. Sie sind ausgezehrt, haben all ihre Reserven verbraucht, müssen den fehlenden Schlaf irgendwann nachholen. Pervitin betreibt Raubbau am eigenen Körper. Schon früh warnen Ärzte vor den gesundheitlichen Folgen durch den Einsatz von Pervitin. Für die Militärs steht aber das Erreichen der militärischen Ziele an erster Stelle. Auf die Gesundheit der Soldaten nimmt man da wenig Rücksicht.

Viele Soldaten werden durch ständigen Konsum abhängig. Es kommt zu Schwindelanfällen, Schweißausbrüchen, Depressionen, Wahnvorstellungen und durch Überdosierung zu Todesfällen durch Herzversagen.

Privatdozent Dr. Hermle, Klinikum Christophsbad Göppingen:

„Ja, nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Pervitin auch als Dopingmittel, insbesondere im Radsport, im Boxsport mit Sicherheit vielfach eingesetzt.“

Zu dieser Zeit werden Dopingkontrollen nicht routinemäßig durchgeführt. Deshalb ist es sehr leicht, Pervitin als Dopingmittel zu missbrauchen. Es kommt zu Todesfällen.

Privatdozent Dr. Hermle, Klinikum Christophsbad Göppingen:

„Jupp Elze, der im Rahmen eines 12 Runden dauernden Boxkampfes plötzlich einen Kreislaufzusammenbruch bekam und dann verstorben ist und auch ein Radprofi, Tom Simpson, der in den Pyrenäen im Rahmen des Dopingmittels Pervitin letzten Endes ums Leben kam.“

Seit 1988 ist das Arzneimittel Pervitin nicht mehr erhältlich. Heute ist Methamphetamin im Betäubungsmittelgesetz so eingestuft, dass nicht einmal ein Arzt diese Substanz verschreiben darf. Da es sich bei Crystal um nichts anderes als Methamphetamin handelt, ist es verboten, Crystal herzustellen, zu verkaufen, zu kaufen, oder auch nur zu besitzen. Trotzdem ist Crystal in Deutschland verfügbar.

H. Leist, Landeskriminalamt Baden-Württemberg:

„Es ist ja eine Droge, die in Tschechien vorwiegend in illegalen Labors, in kleineren Küchen, teilweise aber auch in Fahrzeugen aus dem Kofferraum heraus, also in sogenannten Kofferlabors, hergestellt wird und dann aus Tschechien zu uns in die Bundesrepublik eingeschmuggelt wird.“

Wir hören auch davon, dass dort beispielsweise gerade in den Vietnamesenmärkten, dass Leute, die dort irgendwelche Kleidungsstücke einkaufen, dass die dort angesprochen werden, dass sie Crystal teilweise im Grammbereich angeboten bekommen. Wir nennen das Anfüttern, dass man praktisch den Leuten diese Droge zur Verfügung stellt, dass sie sie einfach mal ausprobieren.“

Crystal wird in erster Linie gesniffelt. Nach 5 bis 10 Minuten tritt die Wirkung ein. Atmet man die Dämpfe ein oder raucht man Crystal, so dauert es nur wenige Sekunden, bis man die Wirkung spürt. Crystal lässt sich auch gelöst in Wasser spritzen. Dann wirkt es sofort. Als Thai-Pille oder Yaba kann man Crystal auch schlucken, dann tritt die Wirkung erst nach einer halben Stunde oder mehr ein.

Der Körper baut Crystal nur sehr langsam ab. Deshalb kann die Wirkung bis zu zwei Tage lang anhalten. Die Wirkung hängt immer auch von der Dosis und dem Reinheitsgrad ab – und auch davon, ob man schon eine Toleranz, also eine Gewöhnung, ausgebildet hat. Der Körper gewöhnt sich verhältnismäßig schnell an Methamphetamin, so dass man die Dosis schnell erhöhen muss.

Wenn man Crystal nimmt, schüttet das Gehirn körpereigene Botenstoffe wie Dopamin und Noradrenalin aus. Der Körper setzt Adrenalin frei. Höchste Konzentration und Anspannung sind die Folgen, ein Zustand, den man normalerweise nur in äußersten Gefahrensituationen erreicht.

Privatdozent Dr. Hermle, Klinikum Christophsbad Göppingen:

„Crystal ist eine Substanz, die sehr schnell im Kreislauf eine Stresssituation letzten Endes imitiert, sehr schnell ins Gehirn geht und das macht sich deutlich an einer schnellen Atmung, der Blutdruck geht in die Höhe, der Puls geht weit über 100, also insgesamt das Bild einer künstlichen Stresssituation im vegetativen Bereich.“

Dadurch spürt man weder Hunger, noch Durst, noch Müdigkeit. Die Leistungsfähigkeit steigt. Selbstbewusstsein und Risikobereitschaft wachsen.

Privatdozent Dr. Hermle, Klinikum Christophsbad Göppingen:

„Hinzu kommt eine außerordentliche Euphorisierung. Die Substanz kann auch zu einer sexuellen Stimulation führen. All das wird natürlich bei vielen Konsumenten durchaus als positiv wahrgenommen und führt sehr schnell dazu, dass die Dosis immer wieder gesteigert wird, um diese lustvoll erlebte Euphorisierung aufrecht zu erhalten.“

Lässt die Wirkung von Crystal nach, so schwindet das übersteigerte Selbstbewusstsein, schwindet die starke Euphorie, schwindet das Gefühl, alles im Griff zu haben. An ihre Stelle treten Depressionen und Ängstlichkeit. Erschöpfung und Müdigkeit machen sich breit – trotzdem leidet man unter Schlafstörungen.

Es fällt schwer, sich zu konzentrieren. Man wird antriebslos, verliert jegliches Interesse. User berichten, dass das Runterkommen extrem belastend und kaum auszuhalten sei, obwohl körperliche oder vegetative Entzugserscheinungen nicht sichtbar sind.

Der Crystal-Kater zeigt sich oft in Unruhe, Gereiztheit und Schlaflosigkeit, die schließlich in ein ungeheures Schlafbedürfnis umschlägt. Allerdings ist der Schlaf wenig erholsam, meist von Albträumen durchsetzt. Daneben können Anfälle von Heißhunger auftreten. Da liegt es nahe, dass man den Crystal-Kater durch erneuten Konsum abstellen will. Oder man nimmt eine andere Droge, um den Kater abzumildern.

Direkte Gefahren lauern bei der Dosierung. Da der Wirkstoffgehalt meist variiert, kann es schnell zu einer Überdosierung kommen. Typische Anzeichen dafür sind ein zu trockener Mund, starke Kopfschmerzen, Schwindel, Brechreiz und Zittern. Überdosierung führt auch leicht zu Hyperthermie, also zu einer Überhitzung des Körpers, vor allem in geschlossenen Räumen. Daneben können Atemnot oder Atemlähmung auftreten und im Extremfall kann es zu Herzstillstand kommen.

Prof. Dr. Robel-Tillig, Klinikum St. Georg Leipzig:

„Was man dann nicht wissen kann – man fühlt sich ja ganz gut, die Nebenwirkungen sind ganz gering und auch nicht schnell zu merken – dass diese Droge langfristig den Körper kaputt macht, dass wir langfristig Probleme haben hinsichtlich der geistigen Leistungsfähigkeit. Das Gehirn nimmt tatsächlich in seiner Struktur Schaden.“

Denn Crystal ist ein starkes Nervengift. Vor allem beim Konsumieren hoher Dosen dringt zu viel Methamphetamin in die Nervenzellen ein. Dort schädigt es die Mitochondrien, die Kraftwerke der Zelle. Die Energieversorgung bricht zusammen. Die Axone der Nervenzellen sterben nach und nach ab.

Der Hippocampus, ein Bestandteil des Gehirns, eine Schaltstelle des Gehirns. Durch den Hippocampus werden Informationen vom Kurzzeit- ins Langzeitgedächtnis verlagert. Je stärker der Hippocampus ausgebildet ist, desto größer ist die Aufmerksamkeit, desto besser ist die Fähigkeit, sich zu konzentrieren und an einer Sache dran zu bleiben, desto leichter lassen sich neue Lerninhalte speichern.

Der Konsum von Crystal wirkt sich auch auf den Hippocampus aus. Je mehr man von dieser Droge nimmt und je länger man sie nutzt, desto weniger kann man sich konzentrieren, desto weniger kann man sich erinnern an Dinge, die erst gerade passiert sind – und man kann sich nichts Neues mehr merken.

Daneben ist der Hippocampus mit für die Orientierung verantwortlich und für die Erinnerung an Dinge und Menschen. Ohne die Arbeit des Hippocampus würden wir z. B. unser Zuhause nicht mehr finden.

Durch den Konsum von Crystal bildet sich der Hippocampus zurück. Die Schaltzentrale funktioniert immer weniger. Das kann schon in der Jugend zu demenzartigen Erscheinungsbildern führen. Aber nicht nur das Gehirn ist betroffen. Langfristig führt der Konsum von Crystal zu starkem Gewichtsverlust und zum frühzeitigen Altern.

Jochen, ehemaliger Crystal-User:

„Wenn man anfängt, regelmäßig Crystal zu konsumieren, dann zerfrisst es die Haut, vor allem. Man bekommt viel Akne. Es gibt auch Kollegen von mir, die haben gemeint, sie bekommen dadurch Haarausfall. Bei mir persönlich war das jetzt nicht der Fall, aber es ist ähnlich wie mit dem Badesalz. Es zerfrisst einen halt von innen. Und – vor allem, wer regelmäßig konsumiert, das fällt einem auch auf. Man isst auch kaum noch, man wird immer dünner und dünner und nimmt mehr ab und mehr ab und im Endeffekt ist man dann nur noch ein Strich in der Landschaft und fühlt sich trotzdem wie Superman.“

Crystal entzieht dem Körper Wasser. Das bedeutet auch, dass weniger Speichel gebildet wird. Ist weniger Speichel vorhanden, dann bildet sich leichter Karies aus. Parallel dazu wird das Zahnfleisch nicht mehr richtig durchblutet, was letztlich zum Verlust der Zähne führen kann.

Jochen, ehemaliger Crystal-User:

„Mein Zahnfleisch ist total zerfressen. Ich musste mir gestern erst noch zwei Zähne ziehen lassen. Jetzt fehlen mir drei Zähne.“

Daneben sind Magengeschwüre oder auch Magendurchbrüche möglich. Dazu kommen Nieren- und Leberschäden und eine Schwächung des Immunsystems. Allerdings sind diese Nebenwirkungen anfangs ganz gering und treten erst bei längerem Konsum zu Tage.

Bei Frauen kommt es zudem häufig zu Störungen des Menstruationszyklus. Der Zyklus wird unregelmäßig, ja es kann sein, dass die Periode vorübergehend ganz ausbleibt. Deshalb glauben viele, auf Verhütung verzichten zu können. Ganz anders sieht das Frau Prof. Robel-Tillig am Klinikum St. Georg in Leipzig.

Prof. Dr. Robel-Tillig, Klinikum St. Georg Leipzig:

„Die jungen Frauen können möglicherweise ihre Regel nicht mehr als Regel, sondern unregelmäßig haben und es herrscht noch solch ne Legende, dass man unter Crystal oder anderen Drogen nicht schwanger werden kann. Das stimmt nicht. Die Schwangerschaft wird deshalb oft sehr spät entdeckt und deshalb auch ungern angenommen.“

Wenn eine Frau während der Schwangerschaft Crystal einnimmt, dann konsumiert auch das Kind, denn mit dem Blut der Mutter kommt Crystal in den Mutterkuchen. Genau wie Sauerstoff und Nährstoffe, überwindet Crystal die feine Schranke, die im Mutterkuchen kindliches und mütterliches Blut trennt und gelangt so in das Blut des Kindes. Zudem vermindert Crystal den Blutfluss im Mutterkuchen, das Kind wird schlechter versorgt, bleibt zurück, die Gefahr von Fehlbildungen nimmt zu. Daneben besteht auch die Gefahr von Fehlgeburten, denn durch den erhöhten Blutdruck kann sich der Mutterkuchen lösen.

Crystal wird auch über die Muttermilch an den Säugling weitergegeben. Da Crystal nicht körperlich, sondern rein psychisch abhängig macht, sind Crystal-Kinder erst einmal gar nicht auffällig. Sie wirken eher ruhig, allerdings trinken und gedeihen sie schlecht, bleiben in ihrer Entwicklung zurück. Das aber fällt erst einmal gar nicht auf.

Prof. Dr. Robel-Tillig, Klinikum St. Georg Leipzig:

„Die Kinder, deren Mütter während der Schwangerschaft oder vor der Schwangerschaft dieses Crystal genossen haben, haben Langzeitprobleme, die wir heute im vollen Umfang noch gar nicht kennen. Was wir beobachten, sind deutliche Entwicklungsstörungen während der ersten zwei, drei Jahre der Entwicklung. Die Kinder laufen später, die sprechen später, die sind von ihren ganzen Bewegungsabläufen gestört, die sind schlecht in Familien zu integrieren und das große Problem ist natürlich, dass viele dieser Kinder auch gar nicht in ihren Familien aufwachsen, da die Mütter oder die Eltern oft psychisch nicht in der Lage sind, eine Familie zu führen und das Kind zu betreuen.“

So positiv und so toll die Erlebnisse mit Hilfe von Crystal anfangs sein mögen, so kehren sie sich doch ins Negative, wird nach und nach doch der Raubbau am eigenen Körper sichtbar und für viele bleibt am Ende nur der Entzug – und das langsame Lernen, sich selbst wieder zu spüren und zu erleben – ganz ohne Droge. Und vielleicht bleibt auch etwas Scham.